

Abholung: Kinder sehen und hören mehr

Der amerikanische Arzt Dr. John Lerma berichtet aus seiner langjährigen Erfahrung mit todkranken Menschen den folgenden Fall, den ich gekürzt und mit meinen eigenen Worten hier wiedergebe (*Lerma 2012*):

Im Raum 111 lag die sterbenskranke 81-jährige Frau, die von allen MiMi genannt wurde. Ihre Tochter Leila rief Dr. Lerma ins Krankenzimmer der Bewusstlosen, weil sich ihre beiden Kinder, der dreijährige Bobby Joe, und die vierjährige Joanie dort so seltsam verhielten. Der Arzt konnte beobachten, wie beide Kinder vom Spiel auf dem Boden aufstanden und in eine Ecke des Krankenzimmers liefen. Joanie schien mit einer unsichtbaren Person die Hand zu halten, während Dr. Lerma nur das kleine Mädchen in helles Sonnenlicht gehüllt sah. Die Kleine sagte: *„Mama, ist das nicht der allerhübscheste goldene Engel?“*, wobei sie vom Fußboden bis zur Decke schaute. Bobby Joe tat das Gleiche und bemerkte: *„Mein Engel ist blau, weil ich ein Junge bin. Mama, ist es wahr, dass uns MiMi wirklich verlassen wird?“*. Leila fragte zurück: *„Warum fragst du das, Bobby?“*. *„Weil mir das der blaue Engel sagt. Er sagt auch, wir sollen nicht traurig sein.“*. Bobby deutete nun in die Ecke des Raumes und sagte: *„Hallo MiMi, du siehst so schön aus in deinem weißen Kleid. Hast du eine Glühbirne in deinem Bauch?“*. Dann ging Bobby näher in die Ecke und umarmte den leeren Raum, wobei er den Kopf zur Seite drehte.

Kurz darauf hörte man Joanie sagen: *„OK, MiMi, ich werde es ihr sagen.“*. Daraufhin ging sie zu ihrer Mutter, um mit ihr zu schmusen. *„Hast du mit MiMi gesprochen?“*, fragte Leila und bekam die Antwort: *„Ja, MiMi sagte, ich soll dir sagen, dass sie dich liebt und dass du nicht traurig sein sollst. Sie fühlt sich sehr gut und die Umarmung ist von ihr.“*. Dann drehte sich Joanie zur Ecke des Raumes hin und sagte: *„MiMi, war das richtig so?“*. Die Kleine schien einen Moment zuzuhören und sagte dann ihrer Mutter: *„PaPa möchte, dass du weißt, dass er dich liebt, und jederzeit uns allen hilft.“*. Nachdem sich Leila von dieser unerwarteten Nachricht wieder erholt hatte, erklärte sie, dass ihre beiden Kinder ihren Großvater, der PaPa genannt wurde, nie kennen gelernt haben, weil er bereits vor ihrer Geburt gestorben war.

Nicht lange nach dieser Szene tat MiMi ihren letzten Atemzug. Dr. Lerma erklärte dies den Kindern, worauf er die Antwort bekam: *„Wir wissen das. Wir sahen sie mit PaPa und den Engeln in das helle Licht gehen.“*

Bobby Joe zeigte Dr. Lerma ein Bild von einem Mann mit Stethoskop, das er gemalt hatte, und erklärte dazu: *„Das bin ich. Ich werde ein Arzt sein wie du. Der Engel sagte, dass man dir auch gesagt hat, ein Doktor zu werden, als du noch klein warst. Das soll ich dir von ihm ausrichten.“*. Und in der Tat: Dr.

Lerma hatte als Vierjähriger einen unvergesslichen Traum, in dem ihm eine nette Frau erklärte, dass er einmal ein Arzt werden wird.

Bisher hatten die Kinder niemals mit imaginären Spielkameraden gesprochen.

Beurteilung

Erfahrungen mit kleinen Kindern sind besonders wertvoll, weil sie mit 3 oder 4 Jahren noch keine Bücher gelesen haben, in denen ein spiritistisches Weltbild verbreitet wird. Sie werden auch nicht in dieser Richtung indoktriniert worden sein, wie man an der Reaktion der Mutter auf das Geschehen hin ableiten kann. Wie kämen die Kinder also dazu, miteinander abgestimmt ein so perfektes Schauspiel einer Totenbetherfahrung aufzuführen?

Wenn man die Geschichte anzweifeln will, dann muss man dem Autor unterstellen, die Geschichte erfunden oder zumindest stark aufgebauscht zu haben. Zur Glaubwürdigkeit von Dr. Lerma mehr im Beispiel Nr. 46 in Band 3.

Literatur

Lerma, John (2012) *Ins Licht / Besuche von Engeln, Visionen vom Leben danach und andere Erlebnisse vor dem Übergang*, AMRA, Hanau, ISBN: 978-3-939373-23-0, S. 139-143